

Stellungnahme der FWE zum Haushalt 2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen des Rats, meine Damen und Herren.

2015 war ein finanziell erfolgreiches Jahr für die Stadt Eberbach. Die Einnahmen waren gut, die Kreditaufnahme konnte vermieden werden, etliche Projekte konnten entweder beendet oder angegangen werden oder sind auf einem guten Weg. Das gute Ergebnis schlägt sich dann aber in 2017 in geringeren Zuschüssen des Landes nieder. In 2016 gibt es weiterhin viele Dinge, die abgearbeitet werden müssen. Zum einen das Thema Windkraft, das Hallenbad, die Feuerwehr, die Umrüstung der Beleuchtung auf LED um nur einige zu nennen. Ein großes Projektergebnis steht uns im Laufe des nächsten Jahres auch ins Haus. Die von den Freien Wählern zuerst im Bauamt als große Betriebseinheit geforderte, dann auf die ganze Verwaltung ausgedehnte Personaluntersuchung. Von ihr erwarten wir klare Aussagen und Handlungsleitlinien wie die Verwaltung in Zukunft aufgestellt sein muss, um den anstehenden Anforderungen gewachsen zu sein.

In der letzten GV der FWE hatten wir einen Redebeitrag zum Thema Interkommunale Zusammenarbeit. Hierbei zeigte sich für uns FWE, dass hier noch einiges an Ressourcen brach liegen können. Wir haben schon eine gemeinsame Verwaltungsgemeinschaft mit Schönbrunn. Warum aber diese gemeinsame Verwaltungsgemeinschaft nicht noch weiter ausbauen? Es gibt die Pflichtbereiche, die jede Gemeinde auf die gleiche Art und Weise vorhalten muss. Z.B. Das Standesamt, das Passamt, etc. Hier besteht die Möglichkeit Personal gemeinsam einzusetzen. Aber auch in anderen Bereichen können Möglichkeiten abgeklopft werden. Dazu müssen beide Seiten bereit sein. Nicht nur die Verwaltung, sondern auch der Gemeinderat. Auch wir müssen dann den Weg mitgehen. Das kann dann auch bedeuten, dass manche Angebote nicht mehr täglich rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Aber auch hier erwarten wir weitere Informationen aus der Personaluntersuchung aus der wir dann Handlungsspielräume ableiten können. Gerade bei der Ablauforganisation denken wir sind Ressourcen zu heben.

Aber genauso wie wir Effizienz von der Verwaltung verlangen, müssen wir uns im GR dies ebenso auf die Fahnen schreiben. Bisher haben wir den Kämmerer und die Verwaltung den HH für das kommende Jahr im Blindflug aufstellen lassen. Nachdem er eingebracht wurde, ist er von uns begutachtet worden. Danach kamen Anträge, die wieder mit Stellungnahmen bearbeitet werden mussten. Dann noch die Beratungen im Rat und die Beschlussfassungen zu den einzelnen Anträgen. Darauf wurden diese wieder in einen modifizierten Haushaltsentwurf eingearbeitet. Alles in allem ein langwieriger Vorgang. Daher begrüßen wir, dass in 2016 eine HH-Klausur schon im April für 2017 stattfindet. Dort müssen dann aber auch die Rahmenbedingungen für den 2017'er HH geschaffen werden. Dann wird der Kämmerer einen HH-Entwurf einbringen, der die entsprechenden Vorgaben berücksichtigt. Der ganze Prozess wird dadurch verschlankt und effizienter.

Ein weiterer Punkt, der zwar schon seit einigen Jahren genannt, aber noch nicht richtig umgesetzt ist: Die Ausgabenkritik. Was können wir uns eigentlich an freiwilligen Leistungen noch leisten. Der Bereich Pflichtaufgaben ist schon so groß, dass viele Gelder dort schon verbraucht sind und die Freiwilligen noch gar nicht angefasst sind. In einem sehr aufschlussreichen Seminar, das wir an einem Samstagvormittag genießen durften, ging es genau darum. In der Doppik wird erstmals der tatsächliche Werteverzehr kenntlich gemacht. Hier einen ausgeglichenen HH vorzulegen ist daher noch schwieriger. Das unterstreicht die Notwendigkeit, die Spannungsfelder

- Kosten in der Verwaltung,
- Aufgaben die erfüllt werden müssen und

Stellungnahme der FWE zum Haushalt 2016

- die freiwillig geleistet werden
- neue Ertragsfelder zu erkennen und zu sichern
- bei angemessenem Angebot für die Bevölkerung

unter einen Hut zu bringen. Ein schier unmögliches Unterfangen. Daher muss allen Bürgern auch klar sein, dass nicht mehr alles unterstützt werden kann. Das schwierige daran ist, dass jeder seinen Bereich als besonders wichtig sieht. Werden dort Abstriche gemacht, empfindet die Betroffenen es als ungerecht. Bei den anderen wäre es immer sinnvoller gewesen.

Im Forsthaushalt schlägt sich die Halbzeit-Revision des FEW nieder. So wie von der Eberbacher Forstverwaltung vermutet, war der angestrebte Hiebssatz zu hoch. Das heißt die nächsten fünf Jahre weniger Einschlag und damit auch weniger Umsatz und Erlös. Auch klimatisch stehen große Aufgaben bevor. Um hier mit Steuerungsmöglichkeiten einsetzen zu können müssen wir uns die Leitlinien für die Waldbewirtschaftung wieder vornehmen und aktualisieren. Denn dort sind auch kostenintensive Vorgaben enthalten. Auch in der Jagd stehen mit der neuen Verpachtungsrunde neue Aufgaben an. Hier gilt es zum Teil gegensätzliche Interessen unter einen Hut zu bringen. Aber auch hier gilt unseres Erachtens: Alleine schafft es keiner. Gute Verhandlungen werden immer auf Augenhöhe miteinander geführt. Keine der Parteien wird ihre Interessen zu 100% durchsetzen können. Auch wenn dies, so noch im Moment unser Eindruck, auf allen Seiten von einigen so gesehen wird. Den Mitarbeitern des Forsts sprechen wir unseren Dank aus.

Bei den SWE wurden die neuen Herausforderungen von Herrn Haag und seinem Team angegangen. Eine an die Anforderungen der Zeit angepasste Aufbauorganisation und das Konzept Provi ist ausgearbeitet und kann dann Wirkung zeigen. Dass das nicht einfach wird, zeigt sich an dem enormen regulatorischen Aufwand unter dem vor allem die kleinen selbstständigen Stadtwerke zu leiden haben. Da leisten die großen Konzerne u.E. eben eine zu starke Lobbyarbeit. Jeder einzelne Bürger kann aber etwas zum Erhalt der SWE und der damit verbundenen Leistungen, wie ÖPNV, Bäder, etc, beitragen, indem er die Angebote **seiner** Stadtwerke in **seiner** Stadt abnimmt.

Mit der Sanierung der Wasserversorgung ist ein weiterer wichtiger Baustein in Arbeit. Einfach und billig ist dies nicht zu haben. Aber Wasser ist **d a s** Grundnahrungsmittel Nr.1. Das sollte uns auch „Preis wert“ sein. Hier gilt eben gerade nicht „Geiz ist geil“. Dies gilt auch für die anderen Angebote der SWE.

Bei den Bädern speziell dem Hallenbad kommt auch ein gewaltiger finanzieller Brocken auf uns zu. Ob und wie er gestemmt werden kann, wird gerade auf den Weg gebracht. Als FWE stehen wir grundsätzlich zum Hallenbad, wenn es finanziell eine tragbare Lösung gibt. Das Thema freiwillige Leistungen und Pflichtaufgaben haben wir schon angesprochen.

Das Team SWE hat sich gerade in den schwierigen Zeiten des Umbruchs im Unternehmen als schlagkräftig bewährt. Dafür von den FWE herzlichen Dank. Wenn das Team mit Herrn Haag die Aufgaben auch weiter so angeht, werden die SWE auch in Zukunft ihre Leistungen für die Bürger anbieten können.

Die Freien Wähler stimmen dem Haushalt 2016 und den Wirtschaftsplänen von Forst und SWE zu. Unser Dank geht auch an das Kämmereiteam um Herrn Müller für die geleistete, aber nicht immer einfache Arbeit

Für die Freien Wähler:

Peter Wessely, Fraktionssprecher